

Die Musketiere erhielten ein gutes Schutzwerk durch auseinander genommene spanische Reiter. Es ließ sich gebrauchen, um das Vordringen der Feinde zu hindern, aber auch, um sich dahinter zu kauern und von dort aus zu feuern. Hierauf bestiegen die Musketiere die Wagen. Noch einmal überblickte der Kurfürst seine kleine Streitschar — dann gab er das Zeichen und — vorwärts ging's im Trabe auf Genthin los.

„Kinder, nun wird es heiter!“ jubelte Henning und Göriz.

„Nun kann endlich einmal für eigne Rechnung gearbeitet werden!“ schrie ein verwegenes Kerl.

„Alles lachte und rief: „Gut gesagt! auf eigne Rechnung! Hurra!“

Der Himmel sendete strömenden Regen nieder, aber er war den Leuten lieber als die Hitze der letzten Tage. Zwischen Dörfern hin, Landstädtchen und Flecken jagend, angestaunt von den überraschten Insassen, erreichte die Armee um 8 Uhr abends Parchen. Die Ermattung war jetzt übergroß, die Kleider klebten den Leuten am Leibe; der Kurfürst ließ Halt machen. Henning musterte die Schwadron, um Ufermann zu rapportieren. Er sah ein Licht auf sich zukommen. Es war der Küster von Parchen, welcher zwei Männer führte.

„Bringt mich zum Kurfürsten“, bat er.

„Ja — aber erst laßt Euch durchsuchen“, sagte Henning.

„Wir sind gute Freunde“, meinte einer der Männer.

„Nam sein — jetzt muß man aller Welt mißtrauen. Bleibt hier — ich will's melden“, sprach Henning und ritt zum Kurfürsten, der die Nacht in einer Kalesche zubrachte. Die Leute wurden zum Kurfürsten gebracht. Es waren treue Bürger, der Gerber Gerhardt und der Tuchmacher Zahn aus Rathenow. Sie berichteten, daß der Oberst Wangelin mit sechs Kompanien seines Dragonerregiments eingerückt, demnach die feindliche Macht in der Stadt verstärkt worden sei. Auch erzählten sie, wie mittags ein Mann durch Genthin gekommen, der öffentlich ausgerufen habe: das Heer des Kurfürsten sei im Anmarsch.

„Da haben wir Eile!“ rief der Kurfürst. „Ich danke euch, ihr braven wackern Leute.“

Er versammelte sofort die Generale und Offiziere, trotz des strömenden Regens. Man faßte den Entschluß, sogleich wieder aufzubrechen. Die Trompeten schmetterten, so mancher ächzte, die Pferde wickelten mißgelaunt, aber das eiserne Gebot der Pflicht trieb alle vorwärts. Immer näher rückte man der ersten Entscheidung. Jetzt kam Derfflinger unversehens herangesprengt und ließ Halt machen; drei starke Patrouillen wurden gebildet. Denn es hatte sich Verdächtigtes vor der Armee gezeigt. „Oberst de la Roche!“ befahl Derfflinger, „Sie gehen mit hundert Reitern und dreißig Dragonern gegen Brandenburg vor. Oberstleutnant Strauch mit sechsunddreißig Dragonern gegen Schloß Plaue — und General Kanowski mit fünfzig Reitern und zehn Dragonern gegen Rathenow. Sobald Sie auf den Feind stoßen, wird sogleich Nachricht gegeben und Sie ziehen sich fechtend auf uns zurück. Wir machen einen Rückmarsch bis Hohenfelden.“